

Zeitschrift: Jugend und Sport : Fachzeitschrift für Leibesübungen der Eidgenössischen Turn- und Sportschule Magglingen

Herausgeber: Eidgenössische Turn- und Sportschule Magglingen

Band: 39 (1982)

Heft: 9

Artikel: Der "Marathon der Hoffnung" von Terry Fox

Autor: Y.J.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-994052>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

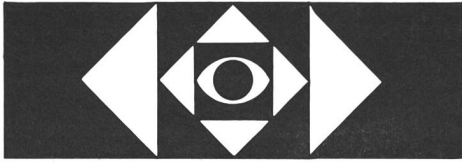
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Der «Marathon der Hoffnung» von Terry Fox

Terry Fox, ein junger 18jähriger Kanadier, war einer der besten Basketballspieler seiner Universität. Eines Tages wird er Opfer eines leichten Verkehrsunfalls. Trotz Schmerzen im Knie spielt er weiter, aber vier Monate später diagnostizieren die Ärzte Krebs. Während er darauf wartet, dass man ihm das Bein amputiert, liest er zufällig die Geschichte eines einbeinigen Marathonläufers. Ohne zu zögern beschliesst er, nach gelungener Operation zu Fuss Kanada zu durchqueren. Das würde *sein* «Marathon der Hoffnung» sein.

Seit dem Februar 1979 trainiert er. Am 12. April 1980, ist es soweit: Er beginnt seinen Marsch in St. John's (Neufundland), nicht ohne vorher sein künstliches Bein in den Atlantik getaucht zu haben. Am 11. Juli erreicht er Toronto und wird von 10 000 Menschen begeistert empfangen. Überall wo er durchkommt, schwillt der Spendenstrom zugunsten der Krebsforschung an. In 144 Tagen sammelt er so 24 Millionen Dollar. Am 1. September muss er erneut ins Spital: Der Krebs hat inzwischen seine Lunge angegriffen. Er stirbt am 28. Juni 1981.

Michel Jossen hat den Artikel, den «Canadian Runner» Terry Fox gewidmet hat, für die Zeitschrift SPIRIDON übersetzt.

Obwohl die Geschichte auch ihn tief beeindruckt hat, macht sich Jossen in einem Nachwort Gedanken über die Widersprüche, mit denen sich der Mensch des 20. Jahrhunderts ständig konfrontiert sieht. Michel Jossen – ein gebürtiger Bieler – und seine Frau haben beide Biologie studiert und leben heute mit ihren Kindern in Korsika, wo sie eine ehrliche und bedingungslose Rückkehr zur Natur in die Tat umsetzen. (Y.J.)

Durch seinen «Marathon der Hoffnung» ist Terry Fox für die Kanadier zum Helden geworden, in einer Zeit, wo wirklich Helden immer seltener werden. Seine Geschichte ist in Kanada allen bekannt. Die bloße Erwähnung seines Namens ruft bei den Leuten sein Bild in Erinnerung, sein von Konzentration gezeichnetes Gesicht, das allen so vertraut geworden ist.

«Er hinterlässt uns ein Erbe der Hoffnung, die, so hoffe ich, ihn überleben und ins Erbe unseres Landes eingehen wird», erklärt Alison Stinson, die Oberschwester des Royal Columbian Hospital, noch unter dem Eindruck von der Nachricht seines Todes an einer Pressekonferenz. «Er war ein Freund, und er wird uns sehr fehlen.»

Er war allen, die ihn kannten ein Freund, auch denen, die nur durch die Medien von ihm gehört hatten. Was er uns gegeben hat, wird lange nach seinem Tod weiterleben.

Für die Läufer ist allein seine sportliche Leistung schon beeindruckend: in nur 144 Tagen hat er 5372 Kilometer zurückgelegt. Aber es ist ganz besonders seine Entschlossenheit, die die Leute ergriffen hat, die bei Sportlern und Nicht-Sportlern gleichermaßen einen so tiefen Eindruck hinterlassen hat. Als das Fortschreiten seines Krebsleidens ihn dazu zwang, seinen Marathon zu unterbrechen, nahm sich das ganze Land Zeit, um für seine Genesung zu beten. Als sich sein Zustand verschlechterte, beteten die Leute weiter. Die Kanadier reichten sich quer durch das ganze

Land die Hand, um zur Erinnerung an seinen Traum eine Briefmarke herauszugeben; um ganze Nächte durchzuwachen, damit er wieder genese. Als die Nachricht seines Todes bekannt wurde, stellte sich seine fantastische Fähigkeit, die Leute zusammenzubringen erneut unter Beweis. Die Worte von Paul Godfrey, dem Präsidenten der «Toronto Metro», bestätigen dies eindrücklich. Er sagte, Terrys Verlust wiege so schwer wie der Verlust eines Mitglieds der eigenen Familie.

Im gleichen Sinn und Geist schrieb Generalgouverneur Edward Schreyer: «Alle Kanadier, wo immer sie auch leben mögen, sind heute zutiefst erschüttert von der Nachricht, dass Terry Fox gestorben sei.» Aber man kann nicht sagen, dass er umsonst gestorben ist. Im Gegenteil, Terry Fox hat ein volles Leben gelebt, ohne einen einzigen Augenblick zu verlieren. In nur einem Jahr war sein Traum der Traum aller Kanadier geworden. Er hat uns ein Ziel gesteckt, für das wir alle kämpfen können. Mit dem «Marathon zum Tag der Hoffnung», der von nun an jedes Jahr durchgeführt werden soll, wird am 13. September der Traum fortgesetzt.

«Dieser Marathon soll fortan jedes Jahr durchgeführt werden, um Geld zu sammeln für die Terry-Fox-Stiftung zur Krebsforschung. Diese Stiftung wird solange bestehen, bis die Krankheit endgültig besiegt ist.» Dies schrieb Isadore Sharp, Direktorin der Four-Seasons Hotels in einem Telex an die Familie Fox am Tag nach Terrys Tod.

An diesem 13. September – und fortan jedes Jahr – werden die Kanadier aus allen Teilen des Landes aufgerufen, zum Gedenken Terrys zu laufen, marschieren oder «joggen», und dadurch mitzuhelfen, Mittel gegen den Krebs zu finden.

Zudem werden in Zusammenarbeit mit der kanadischen Krebs-Liga, dem kanadischen Leichtathletikverband, den Organisationen «Sport für alle» und «Sport für die Gesundheit» sowie der Gesellschaft der Four-Seasons Hotels in den verschiedensten Landesteilen 10-Kilometer-Läufe organisiert. Jeder dieser Parcours ist genau ausgemessen und in einer gesunden Umgebung – so etwa in Parks – angelegt. Die Strecken sind den ganzen Tag zugänglich, so dass die Teilnehmer den Lauf ganz nach ihrem persönlichen Rhythmus absolvieren können. Der Terry-Fox-Lauf ist kein Wettkampf, sondern die Möglichkeit, eines Mannes zu gedenken, der alles in seinen Möglichkeiten stehende tat, um den Krebs zu besiegen. ■

Die Terry-Fox-Marke

Am 13. April wurde in Port Coquitlam, wo Terry aufgewachsen war, eine Briefmarke der kanadischen Post zu seinem Gedenken veröffentlicht. Der Postminister hielt bei dieser Gelegenheit eine Ansprache. Er schloss mit folgenden Worten: «Die Leistung von Terry Fox wird für alle Behinderten weiterhin ein Ansporn sein, denn er hat uns eine Botschaft der Hoffnung hinterlassen und uns gezeigt, wozu wir mit genügender Entschlossenheit auch unter widerlichen Umständen fähig sind.»

